

Das Problem der österreichischen Schulden

(Fortsetzung von Seite 1)

Nun ist ein Schuldscheitern solcher politischen Kautelen- gewährung durch die Niederwerfung Oesterreichs mit dem Reich erfolgt. Die ausländische Presse erhebt zum Teil ein großes Geschrei, weil Deutschland die Reichsschulden in die österreichischen Staatsschulden grundtätig nicht anerkennt. Wie ist in Wahrheit der Sachverhalt?

Eine Tagung der Garantierstaaten (Italien, Rumänien, Jugoslawien) hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß Deutschland Reichsschulden der drei österreichischen Bundesstaaten als Verbindlichkeiten und entsprechende Aufforderungen an die Reichsregierung gerichtet, diese Reichsschulden in besonderer Form anzuerkennen. Eine Rechtsverpflichtung des Deutschen Reiches liegt jedenfalls nicht vor. In einer Reihe ähnlicher völkerrechtlicher Vorgänge ist eine solche Haftung abgelehnt worden. England hat z. B. nach dem Burenkrieg die Schulden der Burenrepublik nicht als englische Staatsschulden anerkannt, was feinerseit durch ein Rechtsurteil des obersten englischen Gerichtshofes bestätigt wurde. Ebenfalls haben die Vereinigten Staaten von Amerika nach dem Bürgerkrieg die Schulden der Südstaaten als für das neue amerikanische Staatswesen verbindlich anerkannt. Aus der französischen Staatspraxis ist an die Übernahme von Madagaskar zu erinnern, bei der die Staatsschulden Madagaskars ebenfalls nicht als französische Staatsschulden behandelt worden sind. Nach einer völkerrechtlichen Praxis kann daher eine Übernahme der österreichischen Bundesschulden durch das Deutsche Reich nicht verlangt werden.

Hiervon zu unterscheiden ist die Frage, ob das heutige Land Oesterreich als Bestandteil des Deutschen Reiches als Reichsschuldener des österreichischen Staatswesens von St. Germain anzusehen ist. Das bisherige Staatswesen Oesterreichs ist nicht auf das Reich übergegangen sondern als solches beseitigt worden, und zwar durch den sich in absolut friedlichen und geordneten Formen durchziehenden Volksmarsch.

Musterbeispiel Schutzgebetsanleihe

Der Rechtsgelehrte, daß eine staatsrechtliche Umwälzung die bisher als Schuldner vorhandene staatsrechtliche Persönlichkeit völlig untergründet, ist keineswegs neu. Der Gedanke ist vor allem von England im Falle der deutschen Schutzgebetsanleihe vertreten worden. Das Obergericht von Bloemfontein hat die Nichtabgabe der deutschen Schutzgebetsanleihe durch die Randbegebiete damit begründet, daß das ehemalige Schutzgebiet mit dem Randbegebiet nicht identisch sei, weil die eingetretene politische Veränderung so fundamental wurde, daß sie die juristische Person des alten Schutzgebietes vollkommen zerstört hätte. Oesterreich die Staatsschulden des früheren Bundesstaates von St. Germain ablehnt, so kann es sich dabei auf einen nachgelagerten völkerrechtlichen Vorgang berufen, der für das heutige Deutschland von schwerwiegenden Folgen gewesen ist.

Die deutschen Schutzgebetsanleihen haben feinerseit zum Aufbau der deutschen Kolonialgebiete gedient, so daß ihr wirtschaftliches Ergebnis den Randbegebieten zugute kam. Die von den Gläubigern angebotene Auffassung, daß die drei österreichischen Bundesanleihen ihrerseits einem wirtschaftlichen Aufbau gedient hätten, würde dabei im Hinblick auf die Stellung Englands zu den deutschen Schutzgebetsanleihen schon an sich nicht geeignet sein, eine Verpflichtung des Landes Oesterreich zur Zahlung zu begründen.

Die Behauptung, daß die Bundesanleihen zum österreichischen Aufbau beigetragen haben, muß aber von Deutschland mit altem Nachdruck als unzutreffend zurückgewiesen werden.

Die Auslandsanleihen steigerten Oesterreichs Gläub

Das Ergebnis der ausländischen Finanzhilfe, wie sie in Form der drei Bundesanleihen Oesterreich gewährt wurde, ist derart erfolgreich, daß das Ausland in keiner Weise sich darauf berufen kann, hier einen produktiven Aufbau geleistet zu haben. Bei der Übernahme des Landes Oesterreich in den großdeutschen Wirtschaftskörper ist nicht eine mit ausländischer Hilfe aufgebaute, sondern eine in unerträglichem Ausmaß verelendete und erst durch den bedrückenden Wirtschaftszustand abgebaute, dessen Anfallung gerade in der zur Verelendung führenden Deflationspolitik begründet war. Bei einer Abkehr von dem bisherigen System wäre er sofort verbraucht gewesen.

Der Grund für die wirtschaftliche Niedertreibung in Oesterreich lag nicht zuletzt in dem System der ausländischen Finanzhilfe und einer Deflationspolitik, die ohne jegliche

Rücksicht auf das Volkswohl nur darauf ausgerichtet war, die internationalen Zahlungsbedingungen Oesterreichs bei Unerschütterlichkeit des Goldstandpunktes im Gleichgewicht zu halten. Neben der Ausfuhr von Waren, die in ihrem Umfange durch die Deflationspolitik gehindert wurde, war es vor allem die sogenannte unerschöpfbare Quelle der Fremdenverlebst, die auf diese Weise so weit erschöpft wurde, daß die auswärtigen Verpflichtungen bedient wurden. Dieser in seinem Umfange auf Kosten der Bevölkerung ständlich gesteigerte Aktivposten der österreichischen Zahlungsabflüsse mußte im Rahmen der großdeutschen Devisenbilanz in Vorkriegszeit kommen, weil den Ausländern auch für die Zeiten nach Oesterreich die Realwertmarke zur Verfügung steht.

Oesterreich stand vor dem Bankerott

Die bisherige österreichische Wirtschaftspolitik hatte bei ihrer erkennbaren Ausrichtung auf die Wahrung der ausländischen Finanzmacht keine nennenswerten Mittel für die Belebung der Binnenwirtschaft zur Verfügung. Dabei war das Budget auf Kosten der produktiven Tätigkeitsleistungen und nicht bei einer Bilanzsumme von 2 Milliarden Schilling nur 100 Millionen an produktiven Ausgaben für die innere Wirtschaft aus. Trotz der ohne Rücksicht auf die Lebensbedürfnisse der Bevölkerung durchgeführten Deflationspolitik wäre das Zahlungsmoratorium für Oesterreich nach dem Aufbruch der Weltwirtschaft in den Jahren 1931/32 im Jahre 1934 unauflöslich eingetrufen hätte, um das bestehende System finanziell zu verhängeln! Nach alledem war Oesterreich wirtschaftlich bei seiner Einliederung in das Reich in einem Zustand, der mit Sicherheit vorüberdauern ließ, das es kurz oder lang zur Erfüllung seiner ausländischen Verpflichtungen nicht mehr in der Lage sein würde.

Wenn die ausländischen Finanzgläubiger etwa die Auffassung vertreten wollten, daß Großdeutschland schon deshalb für eine Bezahlung der Bundesschulden haften, weil es die Aktiva der österreichischen Wirtschaft übernommen habe, so würde auch diese Auffassung die tatsächliche Lage völlig verkennen. Wirtschaftswerte, die mit ausländischer Hilfe tatsächlich aufgebaut worden sind, hat das Land Oesterreich nicht aufzuweisen. Es ist vielmehr in höchstem Grade aufbaubedürftig.

Weder ökonomisch, finanzpolitisch, noch moralisch besteht daher für das Reich die Verpflichtung, eine rechtliche

Nachfolge in die österreichischen Bundesschulden anzuerkennen.

Um die Garantieverpflichtung anderer Staaten

Dieses ist unsere grundsätzliche Einstellung zu dem Problem, das dadurch eine besondere Bedeutung erhält, daß einige Staaten eine Garantieverpflichtung für die österreichischen Staatsschulden eingegangen sind, die sie den Kreditgebern gegenüber erfüllen müssen. Über die Regelung dieser Frage finden zur Zeit Verhandlungen mit einer englischen Regierungskommission unter Vorsitz von Sir Frederic Leith-Ross, dem auch in Deutschland seit langem hochgeschätzten Wirtschaftsexperten, statt, die unter Wahrung des grundsätzlichen Standpunktes der Reichsregierung im Sinne der Verhängung mit dem Ziele eines Ausgleichs der beiderseitigen Interessen geführt werden.

Ein Grund zu einer Verurteilung oder gar zu einer Gewaltandrohung gegenüber Deutschland ist um so weniger gegeben, als einmal die Verhandlungen durch die Aussicht für eine glückliche und erfolgreiche Vereingung dieser Fragen bieten und andererseits das von einem Teil der Auslandspresse angebotene Zwangsreparieren die aus den besten Hoffnungen berechtigten allgemeinen Wirtschaftsverhandlungen mit roher Gewalt erschlagen und damit nicht zuletzt für die Handelspartner Deutschlands in Aussicht stehenden guten Erfolg unmöglich machen würden. Dieser Fall besonders aus dem Grunde um so schwerer ins Gewicht, als er einen wesentlichen Beitrag zur Überwindung der aus der Weltkrise resultierenden Schwierigkeiten bieten könnte. Denn darüber ist sich heute die Welt im allgemeinen im Klaren, daß die im ständig wachsenden Ausmaß befindliche deutsche Wirtschaft ein begehrtenswerter Partner für die Länder ist, die durch die Krise auf den Weltmärkten in ihren Abnahmehöglichkeiten schwer beeinträchtigt werden.

Dabei kann die deutsche Wirtschaft in ihrer starken und gesunden Verfassung und in Anbetracht der eine kräftige Weiterentwicklung gewöhnlichenden Methoden und Organisation der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik mehrjährige Kontrakte abschließen. Diese werden auf der sicheren Grundlage eines natürlichen Ausgleichs von Kosten und Industrieprodukten bei ständig wachsendem Bedarf auf beiden Seiten erfüllt. Auf dieser Grundlage können heute die nationalen Volkswirtschaften insbesondere in Europa eine Neuordnung der wechselseitigen Handelsbeziehungen mit bestem Erfolg vornehmen, wenn sie sich von der Last der politischen Schulden und dem Denken in Devilen befreien würden.

Valencia klagt gegen die Bank von Frankreich

Aber der französische Staatsanwalt plädiert für Valencia

Paris, 18. Juni.
In dem mehrfach in die Länge gezogenen Prozeß, den die Valencia-Volkswirtschaft gegen die Bank von Frankreich wegen der Herausgabe eines Goldbesitzes in Höhe von 14 Millionen führt, ergab am Mittwoch der französische Staatsanwalt das Wort und machte die sehr erstaunliche Feststellung, daß es nur eine Bank von Spanien gebe, und zwar die, die ihren Sitz in Valencia habe. Die französische Regierung habe die nationale spanische Regierung nicht anerkannt, und deshalb könne man auch dem Bestehen der Bank von Spanien mit dem Sitz in Burgos nicht Rechnung tragen.

Deshalb die Bank von Spanien mit dem Sitz in Burgos 40000 Aktionäre zählt, während die Bank in Valencia nur 5000 Aktionäre vereinigt, und obgleich Franco ein Gebieter herrsche, in dem 60 Millionen der Bank von Spanien sich befinden, während in Sowjetspanien nur drei solcher

Millionen bestehen, sprach sich der Staatsanwalt für eine Herausgabe des Goldes an die spanischen Volkswirtschaft aus. Der Gerichtshof wird sein Urteil in 14 Tagen bekanntgeben.

Frankreich baut 250 Flugzeuge monatlich

Paris, 18. Juni.
Der französische Luftfahrtminister machte Angaben über die Flugzeugproduktion im August und wies darauf hin, daß das beste französische Flugzeug, das »Morane 406« bereits in Serienbau aufgenommen worden sei. Nach vorläufiger von drei Monaten werde Frankreich mehr als 200 Apparate im Monat herausbringen, und ab März nächsten Jahres rechnet man mit einem monatlichen Bau von mindestens 250 Apparaten. Die hierfür notwendigen Fabriken seien zum Teil schon in Betrieb gekommen und arbeiteten ohne Unterbrechung.

Der Führer an den König von Schweden

Berlin, 18. Juni.
Der Führer und Reichskanzler hat dem König von Schweden zum 60. Geburtstag herzlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der Führer ehrt Rudolf Jung

Berlin, 18. Juni.
Aus Anlaß seiner 78jährigen politischen Tätigkeit erhielt Oberbürgermeister Gustav Rudolf Jung, der frühere Führer der sudeten-deutschen Nationalsozialisten, ein Bildnis des Führers in Silberrahmen mit folgender Widmung: „Dem alten nationalsozialistischen Kampfgänger Rudolf Jung am 18. Juni 1938 mit den herzlichsten Wünschen.“

(den Adolf Hitler". Überdies verlieh ihm der Führer den Titel Professor.

Beförderungen in der Heeresverwaltung

Berlin, 18. Juni.
Es sind befördert worden:
Beim Oberkommando des Heeres: Der Chef der Heeresbauabteilung, Ministerialdirektor Riesenitz, zum Ministerialdirektor; die Ministerialräte Pauer, Winter und Dr. Schumann zu Ministerialdirektoren.
Beim Gruppenkommando 5: Der Korpsintendant Gaaß, Chef der Heeresverwaltung IV, KR zum Gruppenintendanten; die Ministerialräte Dr. Voß und Dr. Rittermeister zum Oberkommando des Heeres zu Korpsintendanten und Chiefs der Heeresverwaltung XV, XVI, XVII, XVIII, XX, XXI, XXII, XXIII, XXIV, XXV, XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX.

Die Reichstheaterfestwoche in Wien

Tagung der Jachschaff Bühne

Reben den allseitigen Festaufführungen der Reichstheaterfestwoche finden zahlreiche Tagungen, Arbeitssitzungen und fachliche Besprechungen aller am Bühnenwesen beteiligten Kreise statt. Die erste öffentliche Tagung unter allen diesen Veranstaltungen hielt unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichstheaterkammer Dr. Ludwig Adner die Fachschaft Bühne im großen Sitzungssaal des Wiener Rathauses ab. Der Leiter der Fachschaft Bühne, Bernhard Hermann, auf seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, die Tagung gerade in der Kunststadt Wien eröffnen zu können. Der Leiter der Fachgruppe der Theaterverwalter und Bühnenleiter, Ministerialrat Schefels, brachte die Hoffnung aus, daß nun auch die Diktatur auf dem Aufstiege teilnehmen werde, den die deutschen Bühnen im Klischee nun schon seit Jahren erleben.

Für die Fachgruppe der Schauspieler und Sänger sprach deren Leiter, Paul Petersen. Er gab einen Überblick über die große Wandlung, die seit der Machtergreifung im Deutschen Reich im gesamten Kunstleben, besonders aber im Bühnenwesen, vor sich gegangen sei, und verwies dabei auf die Einführung der allgemeinen Volkshand, Wägen- und Volkstänze für alle deutschen Bühnen, auf die von Reichsminister Dr. Goebbels verkündete Errichtung einer Reichstheaterakademie und auf die Gewährung des höchsten Urlasses.

Der Präsident der Reichstheaterkammer Dr. Koerner betonte den Geist der Kameradschaft in der deutschen Kunst. Arbeit und Kameradschaft seien mit dem Wesen des Künstlers eng verbunden. Es läge nicht so sehr darauf an, daß der einzelne hervorstechen, sondern daß jeder seinen Platz finde. Nach dem besonderen Dank an den Bürgermeister der Stadt Wien für die außerordentlich gastfreundliche Aufnahme brachte Präsident Koerner unter lebhaftem Beifall zwei Entschlüsse der Fachschaft zur Kenntnis: 1. Die Umstellung des Präsidenten der Reichstheaterkammer werden für die nächsten drei Monate 20 österreichische erlaubnisbedürftige Bühnenkünstler aus der Diktatur zu einem vierwöchigen Erholungsurlaub in das Erholungsheim Menden an der Ostsee einzuladen. Weiterhin wird 20 berühmten österreichischen Schauspielern eine Unterbringung auf dem Gelände des »Künstlerdorf« gewährt.

Der Geschäftsführer der Reichstheaterkammer Franz Felder betonte die nach den Jahren des Umbruchs und der

Unmöglichkeit im deutschen Kunstleben eintretende Stabilität in der Leitung der Kunstinstitutionen und in der Organisation, die auf ein Minimum eingeschränkt werden sollte. Reichsbühnenleiter Professor Benno von Arendt erläuterte wichtige Gesichtspunkte der Praxis des Bühnenbauwesens über die in aller Stille in den letzten Jahren erfolgte Wandlung. Das Bühnenbild sei jetzt nicht mehr Selbstzweck. Es habe der Mittel zwischen dem Dichter und Komponisten und dem Volk zu sein.

Das Burgtheater im Zeichen des Volkstüdes

Der vierte Abend der Reichstheaterfestwoche war mit der Aufführung von Ferdinand Raimunds »Hexenschwender« im Burgtheater dem Wiener Volkstüde gewidmet. Raimund an diesem Werke bleibt die in ihm sichtbar werdende Freude am Theaterpiel an sich, die lustige Darstellung seiner Menschen und der tief volkstümliche, stilklose Kern. Hinter Bild und Donner des barocken Ausdrucks, hinter Geisterhänden und Fremdsprachen werden wirkliche Menschen sichtbar. Das bleibende Verdienst des Wiener Volkstüdes war es, das erste Mal mit der Aufführung gedrohen

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheater

Opernhaus
Sonntag, 19. Juni, wird die Operette »Die Fledermaus« von Johann Strauss mit Bremer, Angela Kolonial, Schöffler, Maria Rogg, Remez, Schellenberg, Oide, Clairfrieß, Ermold und Romo aufgeführt. Musikalische Leitung: Geznitz. Anfang 7,30 Uhr. Ende nach 10,15 Uhr. Kupper Kiroch!

Theater des Volkes (Städtisches Theater am Theaterplatz)
Die Erstaufführung »Rosa's«, Operette in 2 Akten, 4 Bildern, von Hermann Goerz, Musik von Hans Pöckel, ist auf Donnerstag, den 20. Juni, abends 8,15 Uhr, festgesetzt worden. Die Festsitzung beginnt 8,30 Uhr, die musikalische Leitung hat Gustav Herold, Tanzregie und Bühnenleitung: Georg Meißner, Bühnenleitung der Sphäre: Dr. Meißner.

Der Sphäre in der Sophienstraße am Sonnabend (18.) nachm. 7,30 Uhr. Nach dem Ende der Sphäre wird die Aufführung: C. S. Strauß: Drei Orangen für ein Gemüse und Begrüßung nach dem Ende der Sophienstraße, Reinerth Doppel: Kubans

zu haben, daß nur das große heroische Theater, das nur die Gesamt- und Individualität Anspruch auf den Titel »dramatisches Kunstwerk« erheben kann. Der klassische Volkstüde der Wiener Volks, Ferdinand Raimund, stellt in das Volk, holt sich darüber seine Gedanken und formte ein Theater, das die Kraft hat, das bleibende Kunstwerk des Volkstüdes.

Wenn die fünfte Reichstheaterfestwoche nun besonders die Leistung des Theaters der Diktatur für das germanische Volkswesen herausstellen will, so konnte keine glücklichere Kulturart zutage kommen, als mit einer Aufführung des »Hexenschwenders«, um die Bedeutung des Wiener Volkstüdes für die Entwicklung des deutschen Volkstüdes überhaupt zu unterstreichen.

Wenn dem Wiener Theater auch heute kein Glück mehr aus der Ferne steht — sein letzter Nachfolger Hans Rastler ist heute so alt, wie dem Valentin aus Italien —, so kommt ihm Hermann Jachschaff in der Tradition der Wiener Volkstüde sehr nahe. Der von ihm verarbeitete Valentin wird nahezu wörtlich in der von ihm verarbeiteten Diktatur im Wiener Volksleben wieder aufleben. In der von Hans Jachschaff von Hans Jachschaff inszenierten Aufführung müssen nach der Hof der Frau Selber, der Hofmeister Denning, der Meister Derwisch, der Oberster Dumont Otto Trochler genannt werden. Auch diese Vorstellung wurde — wie die des anderen Abends — mit bestem Erfolg abgeschlossen.

Den mit aus der Sphäre in D. Reich für die Sphäre, Adolf Schöberl, Volkslied und Tanz für Orgel (Musikführung), Hermann Strauß, Kommandant Hans Selber, C. S. (Orgel), Hans Jachschaff (Bild), Karl Rastler (Sphäre).

Konzerthaus des Landeskommissars Dresden. Der Herr Kommandant Dresden aus der Kompositionsklasse von Staatsoper, Ministerialdirektor, hat die Wahl zum Opernhaus »Die drei Heiligen« Text von Otto Roth, das Werk kommt am Sonntag, den 19. Juni, um 8,15 Uhr, im Sächsischen Staatstheater, am Theaterplatz, aufgeführt. Musikalische Leitung: Staatsoperdirektor Hans Jachschaff, Bühnenleitung: Kommandant Hans Selber, Sphäre: Hans Jachschaff, Bühnenleitung der Sphäre: »Opernhaus«, der Herr und der Herr der Kompositionsklasse.

Die Gründung des Museen

Nach Mitteilung von Kulturstadtschreiber Dr. Hofmann des Propagandaministeriums ist die Gründung der Bildergalerien abgeschlossen, 12000 quadratische Meter und 5000 Gemälde und Plastiken sind mit Beschlag belegt worden und werden gemäß der Verfügung des Führers behandelt werden. In die Museen dürfen sie nicht wieder zurückgeführt werden.

Große Dame - kleine Welt

ROMAN von EDMUND SABOTT

„Ich wären Ihnen dankbar“, begann Dorothy, „wenn Sie mir die ‚Unvollendete‘ vorspielen.“

Sie hatte. In dieser Sekunde kam aus dem Hintergrund, von der Werkbank her, eine Gestalt, die sie nicht gleich erkannte, weil es dort hinten so dunkel war. Ihr Herz begann wild zu klopfen. Wenn es Georg wäre? dachte sie. Es war nicht Georg, sondern Dröske, der alte Dröske! Das erste bekannte Gesicht!

Dorothy hatte ihn an. Wie alt er geworden war! Guter Gott! Wie gebüht er ging! Wie er den Kopf hängen ließ! Armer alter Kerl! Er klopfte demütig an eine fast unsichtbare Tapentür auf der linken Seite des Ganges, wartete auf Antwort und trat dann beschelden ein.

Eine der beiden Verkäuferinnen sagte freundlich: „Die ‚Unvollendete‘ von MacLean dirigiert? Eine ganz ausgezeichnete Aufnahme, gnädige Frau! Wenn ich Sie Ihnen vorspielen darf?“

„Ja, bitte!“ flüchelte Dorothy, und die junge Verkäuferin ging ihr voraus, um eine der Rabinen zu öffnen.

Dorothy setzte sich. Das Rabinnennetz war neu hergerichtet worden, sonst aber ganz unverändert. Der Unterschied bestand eigentlich nur darin, daß sie nun in diesem Mahagonisessel saß und den Apparat eine andere bediente, die Platte auflegte, die Nadel in den Tonabnehmer einsetzte und den Motor anlaufen ließ.

Das junge Mädchen hand in gefälliger Haltung in der Ecke und hatte eine so entzückten Gesichtsausdruck, als höre sie Schubert's „Unvollendete“ zum ersten Male und sei ganz hingekommen von den Klängen.

Dorothy hörte nur mit halbem Ohr zu. Dort drüben hatte sie einmal gestanden, und in diesem Sessel hatte sie unbekanntem Herrn gesessen, für den sie einen ganzen Berg Platten hatte heranschleppen müssen: Beethoven, Schubert, Mozart und Haydn. Er verstand beängstigt viel von Musik und verlangte von ihr das gleiche. Sie tat, was sie konnte, blieb höflich, obwohl sie überzeugt war, daß sie einen von jenen Musiknarren vor sich hatte, die von Zeit zu Zeit, namentlich bei schlechtem Wetter, in den Läden kamen, sich stundenlang vorspielen ließen und dann mit herzlichem Dank wieder verschwanden.

Dieser hier kaufte jedoch und kaufte so viel, daß man ihm nicht zumuten konnte, den Plattenberg gleich mitzunehmen. Sie schrieb sich seinen Namen auf. Er hieß MacLean und wohnte in einem Hotel unter den Linden. Es ergab sich, daß sie selber die Platten zu ihm ins Hotel schaffte. Der Votenzunge hatte mit seinem Dreirad einen Unfall gehabt, und Elise, das Lehrmädchen, war beurlaubt.

Dorothy sah zu der Verkäuferin auf. Die beugte sich so gleich vor. „Gnädige Frau?“

„Ja, bitte noch ein paar Takte aus dem zweiten Satz. Nicht ganz so laut!“

Das Mädchen gehobte.

Dorothy fragte: „Wie lange sind Sie hier schon beschäftigt, Fräulein?“

Die Kleine machte ein bestürztes Gesicht und fürchtete wohl, sie habe irgend etwas falsch gemacht. „Seit zwei Jahren ungefähr.“

„Ist jemand von Ihnen schon länger hier?“

„Ja, Fräulein Preißler.“

Dorothy schüttelte den Kopf. Sie kannte den Namen nicht. „Dah nicht einmal ein Fräulein Wesenbinder diese Filiale geleitet?“

„Ja, gnädige Frau. Ich habe davon gehört, aber ich habe Fräulein Wesenbinder nicht mehr kennengelernt. Sie ist tot.“

„Oh!“ machte Dorothy erschrocken. „Schon lange?“

„Das kann ich nicht genau sagen. Aber vielleicht darf ich Ihnen Fräulein Winter herrufen. Die ist schon sehr lange bei der Firma.“

„Das wäre sehr freundlich!“ sagte Dorothy und war gespannt, ob Fräulein Winter sie erkennen würde.

Fräulein Winter erkannte sie nicht. Vor vier Jahren hatte sie in der Zentrale als Sekretärin bei Direktor Kolbe

gesehen, dem die Berliner Verkaufsstellen unterstanden. Sie war eine bedeutende Persönlichkeit gewesen. Niemand betrachtete gleichmäßigen Herzens das Vorgemur, in dem sie herrschte. Sogar Kolbe, der Direktor, ein gutherziger, französischer Mann, ließ sich von ihr bewundern. An solche kleine Verkäuferinnen, wie es Dora Hingel gewesen war, entsann sie sich natürlich nicht.

Sie kam herein und schlen folgte die ganze Kabine mit ihrer gewichtigen Persönlichkeit auszufüllen. Sie war rundlich, sprach rasch und herb und erkundigte sich sofort, ob Dorothy sich über irgend etwas zu beschweren habe.

Die ist noch schlimmer als die Wesenbinder! dachte Dorothy und sah sofort eine tiefe Abneigung gegen Fräulein Winter.

„Aber nicht im geringsten!“ sagte Dorothy. „Im Gegenteil! Ihre Verkäuferin hat mir die Platten so verlockend gemacht, daß ich sie nehme — alle drei!“

Fräulein Winter schien es zu bedauern, daß sie keine Platten ausstellen konnte.

Die Verkäuferin maß sie mit einem triumphierenden Blick und ging mit den Platten davon, um sie einpacken zu lassen.

„Ich hätte nur gern einige Fragen an Sie gerichtet“, sagte Dorothy. „Sie sind gewiß schon lange bei der Firma?“

„Seit... seit zwölf Jahren, gnädige Frau! Ich muß geradezu schon nachrechnen. Wie rasch die Zeit vergeht!“

„Dann werden Sie mir wohl über die Damen Auskunft geben können, die vor ein paar Jahren hier noch angestellt waren.“

„Oh, Sie kennen die Damen, gnädige Frau? Sie haben früher bei uns hier gekauft?“

„Ja, sehr häufig. Aber seit ich aus Berlin weggegangen bin, habe ich nie mehr etwas von der Parvona gehört.“

„Wie lange ist das her, wenn ich fragen darf?“

„Vier Jahre.“

„Allerdings, ja, es hat sich viel bei uns in der Zwischenzeit verändert. Von den Damen, die wir hier hatten, sind einige zum Kurfürstendamms veretzt worden. Dort haben wir nämlich vor anderthalb Jahren einen neuen Laden aufgemacht. Fräulein Wesenbinder ist tot, ganz plötzlich, seiner wuchte, was ihr gefehlt hat. Einfach umgefallen. Hall, richtig. Fräulein Schöly ist noch hier! Falls Sie sich noch erinnern, gnädige Frau? Sie trägt eine Brille.“

„Ja, Dorothy erinnerte sich, aber ihr lag nicht viel daran, Fräulein Schöly wiederzusehen, mit der sie sich nicht gut gefunden hatte. Außerdem war Fräulein Schöly nicht mehr als Verkäuferin, sondern hinten im Lager tätig. Alle anderen aber waren inzwischen verschwunden, veretzt, entlassen, abgegangen — keine war mehr hier.“

„Wie schade!“ sagte Dorothy bedauernd. „Ich habe mich damals mit zwei Ihrer Verkäuferinnen geradezu angefreundet. Es waren reizende Mädchen, so gefällig und so sanft.“

„Wenn Sie vielleicht die Namen noch wissen, gnädige Frau?“

„Die eine hieß Wendt, Gisela Wendt.“

„Oh, gewiß! Natürlich! Nur... es gibt jetzt kein Fräulein Wendt mehr!“

„Sie hat geheiratet?“

„Richtig!“

„Den Werner?“

„Es schien Fräulein Winter stubig zu machen, daß Dorothy so genau unterrichtet war, daß sie sogar den Vornamen von Gisela Gatten wuchte. „Ob er nun Werner heißt, weiß ich wahrscheinlich nicht“, sagte sie. „Jedenfalls ist aus dem Fräulein Wendt jetzt eine Frau Wachs geworden, und wenn Sie ihr eine Freude machen wollen, gnädige Frau, schreiben Sie ihr ein paar Zeilen als Glückwunsch. Ich habe gehört, daß sie im letzten März einen Jungen bekommen hat. Er ist sehr pünktlich angekommen. Sie wohnt in Siemensstadt.“

„Nein“, rammelte Dorothy, „die Gisela! Einen Jungen hat sie! Und es geht ihr gut, ja?“

„Ich denke, ich habe zwar nur flüchtig von ihr gehört, aber sie steht noch in Verbindung mit den Damen, die jetzt am Kurfürstendamms sind. Dort können Sie bestimmt Genaueres erfahren, auch die Wohnung, wenn Ihnen daran liegen sollte, gnädige Frau.“

„Ja, ich will mich erkundigen! Und dann war noch eine andere hier... Sie hieß... war ein Glöck!“ Dorothy blidte Fräulein Winter unschlüssig an. „Der Name fällt mir sicher gleich ein. Es wurde Dora gerufen. Dora Hingel. Entfennen Sie sich auch an die?“

„Ja“, meinte Fräulein Winter und dachte nach. „Dinge, Dora Hingel...? Ich glaube... richtig! War das nicht die, die eines Tages Knall und Fall...? Eine hübschliche Erleichterung schien ihr zu kommen. Sie hielt inne. Von ihrem Gesicht war deutlich abzulesen, daß sie über diese Dora Hingel längst nicht so hübsch und glücklich zu sagen vermochte, wie über Gisela Wendt.“

Dorothy blidte sie aufmerksam an. „Was war denn mit ihr Knall und Fall?“

„Ach, du lieber Gott... Verächte, gnädige Frau. Gerücht! Man redet nicht gern darüber, und ich entfinne mich auch nicht mehr so genau, obwohl ich damals drüben in der Zentrale die Personalangelegenheiten in den Verkaufsstellen zu bearbeiten hatte. Fräulein Hingel wurde sehr plötzlich entlassen, glaube ich. Ja, es war da irgendeine dumme Verächtliche. Sie soll ein hübsches Mädchen gewesen sein! Ein sehr hübsches Mädchen!“ Das klang sehr mißbilligend.

„Sie war vielleicht ein wenig leistungsfähig?“ fragte Dorothy.

Fräulein Winter zog die Schultern hoch. „Es scheint so, gnädige Frau! Leider! Das Mädchen soll nach Amerika gegangen sein. Durchgedröhrt! Mit irgendeinem Menschen, den sie kaum kannte! Ein ganz junges Ding! Nicht mal zwanzig. Minderjährig also noch! Raus! aber einfach davon!“

„Das Sie nicht sagen? Deshalb denn?“

„Der will wissen, was solche jungen Dinger sich denken? Wahrscheinlich wissen sie selber nicht! Abenteuerlust! Es geht ihnen zu gut, und sie haben große Hoffnungen im Kopf. Die kleine Hingel zum Beispiel wollte Sängerin werden, ist mir erzählt worden. Sie soll ein hübsches Stimme gehabt haben. Ob es damit aufammenhing, weiß ich wahrscheinlich nicht. Jedenfalls war sie eines Tages verschwunden. Ihr Vater war dann hier... oder nein, es war wohl ihr Onkel, wenn ich mich recht entfinne... ich habe selber noch mit ihm gesprochen, aber es war nichts Genaueres von ihm zu erfahren. Er hat sich wohl seiner Pflanzenerbe geschämt, und er mußte ja wissen, ob er Grund dazu hatte...“

„Sehen Sie an! Und das Mädchen machte solchen reinenden Eindruck!“

„O Gott, man kann sich täuschen, gnädige Frau! Das merkt man, wenn man wie ich jahrelang mit solchen jungen Dingen zu tun hat. Sie sehen alle aus wie die Engel, aber...“

Dorothy lächelte, und Fräulein Winter lächelte mit, weil dies zur Höflichkeit einer Kundin gegenüber gehörte.

Von Dora Hingel wuchte sie noch etwas zu berichten: „Auch hier in dieser Filiale hatte sie einen... also sagen wir mal: hatte sie ein zärtliches Verhältnis angeknüpft; mit einem jungen Menschen, der hier in der Werkstatt beschäftigt war. Er war nicht ungeheuer, aber leistungsfähig und wuchte hoch hinaus, wie eben die jungen Männer heutzutage sind. Freese hieß er, Georg Freese. Vielleicht haben Sie ihn mal kennengelernt, gnädige Frau?“

Dorothy schüttelte den Kopf.

„Aun, die kleine Hingel nahm's nicht so genau, und er ist wahrscheinlich nicht viel besser gewesen. Auch er soll nicht die geringste Ahnung davon gehabt haben, daß sie ihm durchbrennen wuchte. Vermutlich hat er sich rasch getrennt.“

Dorothy fragte: „Und was ist später aus ihm geworden?“

„Das weiß ich nun nicht. Eine Zeitung hieß er noch bei uns, aber dann kündigte er. Er soll sich selbständig gemacht haben, ist aber mit seinem Geschäft verkracht. Natürlich! Wie soll's anders gehen, wenn man mit nichts anfängt und zu hoch hinaus will? Weiß Gott, wo er nun steht. Aber solche Menschen fallen ja immer wieder auf die Beine.“

Dorothy stand auf. „Aun habe ich Sie aber wahrhaftig lange genug aufgehalten. Entschuldigen Sie es, bitte, aber ich wuchte noch so langer Zeit doch gern hören, was aus den Damen geworden ist.“

„Keine Ursache, sich zu entschuldigen, gnädige Frau. Es war mir eine Freude, Ihnen Auskunft geben zu können. Nur schade, daß ich Ihnen auch Ungünstiges berichten wuchte.“

Fräulein Winter begleitete Dorothy hinüber zur Kasse, nahm das Geld in Empfang und händigte Dorothy die drei Platten aus.

(Fortsetzung folgt.)

Donnerst...
Jüdisch...
Begriffsbef...
Die heute...
Die jüdische...
Aus d...
Die Verichte...
Erzlehu...
Organisatio...

Gefunde Schlankheit
durch den regelmäßigen Gebrauch von Berthel'schen Diät-Tabletten. Er greift nicht an, ist absolut unschädlich, sorgt für eine gesunde und natürliche Verdauung. Berthel-Tabletten sind in jeder Apotheke zu haben.
Vertrieb: Berthel-Tabletten, Berlin, Schöneberg, Wilhelmstraße 100.

Autobahn-Wilsdruff Hotel Weißer Adler
bekannt. Spezialkafé / Saal f. Betriebsfahrten
Tabletten erhalten
200 Stk. in 10 Packungen für 10 Mk. (inkl. Porto)
Vertrieb: Berthel-Tabletten, Berlin, Schöneberg, Wilhelmstraße 100.

Silberfuchse
Blau- und Edelstücker
prima Qual., billige Preise
Huhn & Sohn, Amalienstr. 7
Schinken
appetitregend
Verbauungsfördernd
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Feinkost- und Lebensmittelgeschäften.
Kontakt: Schinken, Amalienstr. 7, Dresden.

Wetternachrichten vom 16. Juni
Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabezeit Dresden

16. Juni 1938, 8 Uhr

Zusammenfassung der Wetterlage:
15. Juni: 14 bis 21 Grad, Wind SW, Regen, Gewitter.
16. Juni: 15 bis 22 Grad, Wind SW, Regen, Gewitter.
17. Juni: 16 bis 23 Grad, Wind SW, Regen, Gewitter.

Wetterausblick für Freitag:
Teilweise nordwestlicher Wind. Noch einzelne Gewitter. Regen. Wind wehlig.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse:

Station	15. Juni	16. Juni
Regensburg	+84	+82
München	+73	+71
Wien	+22	+20
Prag	+30	+28
Wrocław	+18	+16
Warschau	+15	+13
Amsterdam	+11	+9
London	+11	+9
Stockholm	+11	+9

Wetterdienst am 16. Juni + 17,4°C.

Versteigerung Prager Str. 13
Fortsetzung infolge Geschäftsauflösung
Freitag und Sonnabend ab 10 Uhr
Lederwaren, Glas, Porzellan, Geschenkartikel, Galanteriewaren
Otto Kleemann verleiht u. öffentl. bestellb. Versteigerer und Schlichter, Gerichtsstraße 18

Stationen	Temperaturen			Windrichtung	Windstärke	Nebel	Wasserstand	Wasserhöhe	Wasserdruck
	7 Uhr	11 Uhr	15 Uhr						
Dresden	+9	+13	+8	WNW	5	5	0,0	—	—
Regensburg	+11	+16	+9	W	4	4	0,3	—	—
München	+10	+16	+7	WNW	4	4	0,5	—	—
Wrocław	+9	+15	+8	W	2	2	0,5	—	—
Warschau	+8	+13	+7	WNW	4	4	0,4	—	—
Amsterdam	+10	+16	+8	WNW	3	3	0,4	—	—
London	+6	+14	+7	WNW	5	5	0,5	—	—
Stockholm	+5	+11	+9	WNW	4	4	0,5	—	—
Berlin	+12	+18	+9	WNW	5	4	0,5	—	—
Hamburg	+11	+15	+8	WNW	6	4	0,3	—	—
Laden	+10	+15	+8	WNW	3	3	0,3	—	—
Stettin	+12	+15	+9	WNW	4	4	0,3	—	—
Altenberg	+12	+15	+10	NW	4	4	1,3	—	—
Sachsen	+11	+15	+10	W	4	4	1,3	—	—
Dresden	+12	+17	+10	WNW	4	4	1,1	—	—
Frankfurt	+10	+17	+10	W	3	3	0,4	—	—
München	+10	+17	+8	NNW	4	3	1,4	—	—
Frankfurt	+13	+18	+11	W	3	3	0,3	—	—
Wien	+15	+20	+11	NW	2	2	0,7	—	—

Größenverhältnisse betr. Wetter: 0 wolklos, 1 heiter, 2 halbbedeck, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Sturm über Regen, 8 Sturm über Regen, 9 Sturm über Regen, 10 Sturm über Regen, 11 Sturm über Regen, 12 Sturm über Regen, 13 Sturm über Regen, 14 Sturm über Regen, 15 Sturm über Regen, 16 Sturm über Regen, 17 Sturm über Regen, 18 Sturm über Regen, 19 Sturm über Regen, 20 Sturm über Regen.

Birndl-Kleider Haus-Kleider
Kleidsam und praktisch zugleich

Birndl-Kleid aus feinem Viotra-Musselin, mit Puffärmeln, wundervolle Blumendrucke, mit Kugelnknöpfen	7.90
Birndl-Kleid aus blau-u. weiß-gründig. Blumendrucke, mit weiß. Paspel, Puffärmeln, bunt. Knöpfen besetzt	8.80
Birndl-Trägerkleid mit Schoss, aus la Blumendruck-Cretonne mit gelblicher Mullbluse	12.75
Damen-Kleid in Charmeuse, in hübschen Streifenmustern, 1/2 Ärmel, mit Doppelknöpfen und Gürtel	7.90
Damen-Kleid s. fein gelblich, Zellwoll-Musselin, m. Westeinsatz u. Schoss gebr., Zierschlitze u. Gürtel	15.90
Frauen-Hauskleider aus gutem, gestreiftem Kunstseiden-Biederwand, 3/4 Ärmel	4.40

Hübsche Kinder-Kleider in allen Größen

Sternberg
Wilsdruffer Straße 44

und des gemein...
weiter den Gen...
der als gesetzlich...
obliegenden Pf...
prüfung im Best...
lichen und 78 a...
erläßt hat. H...
der Genossensch...
tragende die Gru...
bildliche und erf...
kontrolle au...
Besondere Erf...
mit seiner

Händigen Er...

Die Einzelmitgli...
Entlohnung der...
erkannt, und die...
Knappung der...
Reihe von Waren...
mildern können...
sind von 9,74 %...
Jahre 1934 auf 7,7...
Die Umfänge d...
die im Jahre 1938...
liegen im Jahre...
Die Waren be...
geworden; sie er...
1938 eine Höhe vo...
im Laufe des Jah...
lich gestiegen.

Das bei den 479...
bekehrte G...
Schluss des Jahre...
Rück, das P...
von 43,4 %...
Fremdfaktors w...
Mitglieder der G...
bildet. Die Oberf...
im Laufe der Jah...
von fremden Ar...
lange un...
Dann erfolgte d...
Mitglieder in de...
benen sich an erste...
hende der Oberf...
Wüde, Bau e

Jüdischer Gewerbebetrieb

Begriffsbestimmung für Aktiengesellschaft

Die heute erscheinende Nummer des Reichsgerichtes wird eine dritte Berordnung zum Reichsburgergesetz bringen. Nach dem die erste Berordnung jüdischer Aktien gesellschaften den jüdischen Gewerbebetrieb ist.

Während diese Bestimmungen für Betriebe, die nur einen Inhaber haben, verhältnismäßig leicht ist, ist es bei den Aktien gesellschaften wesentlich schwieriger. Hier wird bestimmt, dass eine Aktiengesellschaft dann als jüdisch gilt, wenn im Vorstand oder Aufsichtsrat ein Jude ist, oder auch wenn ein Viertel des Aktienkapitals Juden gehört.

Die jüdischen Gewerbebetriebe werden in den nächsten Jahren zur Liquidation kommen. Damit erfüllt dann aber auch die Kolonialpolitik privater Aktien, wie sie bisher geführt worden sind.

Die Bestimmungen antizipieren und denkwürdigen werden die nächsten Jahre. Die Liquidation wird für die jüdischen Betriebe zu einem bestimmten Zeitpunkt ab einer gewissen Zeitpunkte vorangebracht werden. Dieser Zeitpunkt ist noch nicht bestimmt, doch kann angenommen werden, dass er nicht allzu lange hinausgeschoben werden wird.

Eine besondere Bestimmung ermöglicht auch ein Vorrücken gegen antizipierte Betriebe, während andererseits auch Ausnahmen dort herbeigeführt werden können, wo ein Betrieb in der Umbildung begriffen ist.

Erziehung zur Barzahlung

Aus der Arbeit der Edeka

Die Berichte, die auf der 31. Edeka-Verbandsstagung in Bremen gegeben wurden, zeigten die Bedeutung des Edeka-Gesellschaftlichen Zusammenschlusses für die Volkswirtschaft sowohl nach Umfang der erzielten Umsätze, als auch der hinsichtlich ihrer Mitterstellung zwischen Erzeugung und Verbrauch sehr wichtigen und auch zahlenmäßig sehr großen Gruppe der Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler.

Direktor Dr. König, Berlin, erstattete den Vorstandsbericht, in dem er mitteilte, dass der Verband 476 Einkaufsgesellschaften mit 80.000 Einzelmitgliedern aus dem Kolonialwaren- und Lebensmittelhandel an etwa 7000 Orten des Deutschen Reiches umfasst. Die geschäftlichen Ergebnisse 1937 seien hinsichtlich Umsatzsteigerung und Rentabilität als befriedigend zu bezeichnen. Der Vorstand unterstreicht die Wichtigkeit der planmäßigen Mitarbeit der Genossenschaftsvertreter in den Fragen der Preisregelung, der Verbrauchslenkung, der Wirtschaft und der Warenlieferung. Er vertritt sich sehr eingehend über Marktordnungsfragen, in denen den Einkaufsgesellschaften als selbständigen Großhandelsbetrieben volle Gleichberechtigung ausgedrückt werden müsse. Zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben gehören die

Organisation der gemeinsamen Werbung

und des gemeinsamen Verkaufs unter dem der Organisationswarenzeichnend geschützten Wort "Edeka", Freiheit und Freiwilligkeit des gesellschafterlichen Zusammenschlusses, des ebenso wie die Grundzüge der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung unabänderliche Grundlagen der gesellschafterlichen Gemeinschaftsarbeit.

Verbandsdirektor Dr. König erstattete weiter den Generalbericht über die Prüfungstätigkeit des Edeka-Verbandes, der als gesetzlicher Prüfungsverband die ihm obliegenden Pflichten in der Verbandsprüfung im Geschäftsjahr 1937 mit 403 Gesellschaften und 78 außerordentlichen Prüfungen erledigt hat. An Hand von Beispielen aus der Genossenschaftsarbeit erläuterte der Vortragende die Grundzüge, nach denen eine vorbildliche und erfolgreiche Arbeit in der Kontraktprüfung durchgeführt werden müsse.

Richtigen Erziehungsarbeit zur Barzahlung

Die Einzelmitglieder haben die Aufgabe der Kontierung der Rechnungen mehr und mehr erkannt, und die Opfer, die sie bei der Kontierung der Handelsrechnungen bei einer Reihe von Waren an sich nehmen müssten, mildern können. Die Gesamtverbindlichkeiten sind von 0,74 % des Gesamtumsatzes im Jahre 1934 auf 7,78 % im Jahre 1937 anzuheben. Die Umsätze der Edeka-Gesellschaften, die im Jahre 1937: 257 Mrd. RM betragen, liegen im Jahre 1937 auf 849 Mrd. RM. Die Warenbestände sind umfangreicher geworden; sie erreichten am 31. Dezember 1937 eine Höhe von 28,9 Mrd. RM und sind im Laufe des Jahres 1937 wiederum erheblich gestiegen.

Das bei den 476 Edeka-Gesellschaften investierte Eigenkapital hatte zum Schluss des Jahres 1937 eine Höhe von 26,7 Mrd. RM, das Fremdkapital eine Höhe von 48,4 Mrd. RM erreicht. 46,8 % des Fremdkapitals wurden aus Büchsen der Mitglieder der Edeka-Gesellschaften gedeckt. Die Edeka-Gesellschaften haben sich im Laufe der Jahre

von fremden Krediten in weitestem Maße unabhängig gemacht.

Dann erfolgte die einstimmige Wahl der Mitglieder in den Verbandsbeirat, unter denen sich an erster Stelle der bisherige Vorsitzende der Edeka-Zentrale, Carl Dittmann, befindet.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Gemeinnützige Wohnungsbau AG (Gewobag), Dresden

Aus dem Bericht über die Geschäftstätigkeit 1937

Der Jahresertrag betrug 1.706.000 RM, wovon 1.100.000 RM an Zuschüssen der Stadt Dresden, 400.000 RM an Zuschüssen der Reichsarbeitsverwaltung, 206.000 RM an Zuschüssen der Provinzialverwaltung, 86.000 RM an Zuschüssen der Reichsversicherungsanstalt für Arbeitslosen, Kranke und Invaliden (RVA) und 110.000 RM an Zuschüssen der Reichsversicherungsanstalt für Berufstätige (RVA) entfielen.

Die Hypothekendarlehen betragen 28,8 (29,90), Zwischendarlehen 0,10 (0,81) und Bankdarlehen 2,45 (2,81), während sonstige Verbindlichkeiten 0,35 (0,16) betragen. Der Buchwert der Grundstücke und Gebäude hat sich wenig verändert auf 20,78 (23,79), während noch nicht abgetragene Neubauten mit 0,68 (0,04) erlösen; rückständige Mieten betragen wieder nur 0,008 (0,040), Wertpapiere 0,83 (0,84), Kasse und Bankguthaben 0,028 (0,187).

Compagnie de Tabacs, Cigaretten-Fabrikanten, Dresden

Der Jahresertrag betrug nach Gewerbesteuer 1937 und ist seit mehreren Jahren leistungsfähigen Fabrikarbeiten zu vermehren, doch wurden die Mehrerlöse durch die Abnahme der Mieten durch größere Instandsetzungsarbeiten aufgezehrt.

Der alte Verwaltungsvortrag konnte aber nach 1,193 RM Abschreibungen immerhin noch auf 200.000 (218.808) RM erhöht werden bei 200.000 (218.808) RM Abschreibungen. Die verbleibenden Mittel im Höhe von 138.708 (139.300) RM wurden wieder bei der Abschreibung des Anlagevermögens, der Firma O. B. & W. B. Reemtsma in Kilonia-Watzenfeld angelegt. Da eine Niederlegung für Aufgebotsverfahren für die Erhaltung der Fabrikbetriebe notwendig war, wurde ein Antrag von 30.000 RM als Wertposten in die Bilanz eingestellt.

Deutsch-Südamerikanische Bank AG, Berlin

Aus dem Geschäftsbericht ergibt sich, dass die laufenden Umschreibungen und Rückstellungen des Geschäftsjahres 1937 423.205 RM betragen. Die Sonderabschreibungen von 1 Million RM auf Bankgebäude, die Sonderabschreibungen von 600.000 RM und die Errichtung des Pensionfonds mit 200.000 RM erfolgen darüber hinaus aus dem mit insgesamt 1,82 Millionen RM ermittelten Betriebsergebnis (während im Vorjahr - wie es

war - 1,30 Millionen RM für Sonderabschreibungen und Rückstellungen wegen Spanen benutzt wurden).

Der Reingewinn des Berichtsjahres (nach Abschreibungen) betrug 24.940 (L. R. 28.841) RM, so dass sich ein Nettogewinn von 110.000 RM ergibt.

Der Bilanz (in Millionen RM): Barreserven 19,41 (20,23), Wechsel 17,78 (16,71), eigene Wertpapiere 0,68 (0,18), kurzfristige Forderungen ungewisser Forderungen und Liquidität gegen Kreditinstitute 18,70 (16,78), Rückstellungen auf verbriefte oder eingelagerte Waren 18,42 (19,70), Guthaben 41,31 (37,22), Hypotheken, Grund- und Rentendarlehen 0,50 (0,77), Grundstücke und Gebäude 5,88 (7,14); andererseits Guthaben 81,74 (72,32), Kasse 2,45 (2,07), Spareinlagen 8,61 (7,69), Aktienkapital, gesetzliche Rücklagen und Reservefonds 20,00 bzw. 2,0 bzw. 2,5, Rückstellungen 1,28 (0,47), Pensionen und Unterhaltungsabgaben 0,20 (-), Zentrale und Filialen 8,70 (8,15).

Ziefhaus und Kälteindustrie-AG vorm. Gehhardt & Koenig, Rostock

Die Bilanz des Berichtsjahres (in Millionen RM) zeigt eine Bilanzsumme von 118.870 (119.049) RM, aus dem ungewandelten 5 Prozent Dividende auf 1,90 Millionen RM Stammkapital aufgeschüttet werden sollen, während die Verzugsskizzen fast vollständig in Prozent Dividende enthalten. Bei 1,90 Millionen RM (alt in Millionen RM) ergeben sich u. a. gesetzliche Rücklagen unverändert 0,10, Rückstellungen 0,59 (0,41), Verbindlichkeiten 0,20 (0,20), Anlagevermögen 2,00 (1,90), Anlagevermögen 0,05 (1,40).

Rwalia-Schokoladen-Konzern

Die "Rwalia" Schokoladen-Konzernfabrik schließt mit einem Verlust von 30.000 Gulden gegenüber einem Reingewinn von 203.000 Gulden im Vorjahr ab. Durch die wilden Verkaufspreis-schwankungen im letzten Jahre wurde die Aufstellung des Jahresergebnisses sehr erschwert. Die ausländischen Tochtergesellschaften, mit Ausnahme der deutschen, haben ungenügend abgeschliffen. Die französische Tochtergesellschaft ist von der französischen Sozial- und Wirtschaftskrise voll betroffen worden.

Die Deutsche Rwalia AG in Berlin hat für 1937 ein günstiges Ergebnis mit großen Umsätzen erzielt.

Londoner Metallbörsen vom 16. Juni

Table listing various metals and their prices: Kupfer, Zinn, Nickel, Aluminium, etc.

Table listing various metals and their prices: Kupfer, Zinn, Nickel, Aluminium, etc. (continued from previous table).

Berliner Metallterminhandl vom 16. Juni

Table listing metal prices and terms in Berlin.

Devisenkurse

Table listing exchange rates for various countries and currencies.

Amtlich notierte Devisenkurse

Official exchange rates table with columns for location and date.

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Table listing changed prices for non-precious metals.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 16. Juni

Im Berliner Getreideverkehr waren die Geschäftsmöglichkeiten weiterhin nur gering. Roggen wird von den Mählern am Platze nicht aufgenommen. Andererseits erfolgen auch kaum noch Zufuhren. Die Verarbeitungsbetriebe sind ausreichend versorgt und entnehmen den täglichen Absatzbedarf ihren ansehnlichen Beständen. Futtergetreide findet weiterhin Beachtung, ist aber nur im Rahmen der mäßigen Zufuhr erhältlich. Getreidemenge und deutscher Weizen werden nur abgerundet aufgenommen. Am Weizenmarkt beschränkt sich die Geschäftstätigkeit weiterhin auf Foto-Abschlüsse.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Table of official prices for wheat and rye.

Getreide, neue Braugerste, gute Sommer, mittlere Art und Güte

Table of prices for malted barley and other grains.

Mehle und Futtermittel

Table of prices for flour and feedstuffs.

Leipziger Schmalzmarkt vom 16. Juni

Kauf: 105 Pfund Hühner, darunter 8 Ochsen, 10 Kühe, 70 Schaf, 121 Schweine. Dem Markt ab: 44, 5) 85, c) 30 bis 32, d) 29 bis 34, f) 40, g) 48, h) 35 bis 40, i) 32, c) 40, 5) 34, c) 32, b) 40, d) 40, g) 31, h) 32, i) 32 bis 45.

Judisch und Russischer Markt in Rostock

Der 16. Juni. Grobwarenmarkt: Jacht- und Hauptantrieb 111 Stück. Preise in RM: Grobwaren und feinfache: 1. Sorte 500 bis 550, 2. Sorte 400 bis 500, 3. Sorte 300 bis 400; hoch- und niedertragende Rinder: 2. Sorte 850 bis 400; jährliche Wullen: 2. Sorte 275 bis 575; Rinder: bis zu zwei Wochen 5 bis 30. Kleinvertrieb: 1. Sorte 35 bis 60, 2. Sorte 17 bis 21; Käufer 32 bis 45.

Berlin, 16. Juni. Goldmetalle. Gold

Berlin, 2,54, dergl. Antoin 2,70. Silber 0,085 bis 0,088, reines Platin 8,25 bis 8,00, Platinabfälle 2,40 bis 2,50 RM je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 16. Juni. Preise für 100 Kilogramm in Goldmark. Elektrolytischer reine Kupfer 49,75, Original-Gittemaluminium 138, dergl. in Weisz- oder Drahtform 137.

Magnesium Sinterstoffe vom 16. Juni. Juni 81,45 bis 81,00. Tendenz: stetig. Terminpreise Hamburg: Preise unverändert. Tendenz: stetig.

Bremen, 16. Juni. Baumwolle loco 10,11. Juli 9,43 bis 9,40, Okt. 9,75 bis 9,70, 9,70 bis 9,75 bis 9,70, Dez. 9,85 bis 9,80, 9,85 bis 9,84 desalt, Jan. 1939 9,91 bis 9,90, März 10,07 bis 10,05, Mai 10,12 bis 10,10, 10,10 bis 10,10 bez. Tendenz: leicht abnehmend.

Sonderpreise, 16. Juni. Baumwolle (Kml.) Juli 4,41, Okt. 4,82 bis 4,88, Jan. 1939 4,87, März 4,80, Mai 4,88, Juli 4,87. Tagesimporte: 5300 Ballen. Tendenz: stetig. - Kakaopfeffer (Kml.) Liefer: Bismarck, 5,50. Tendenz: stetig.

Sonderpreise, 16. Juni. Baumwolle (Kml.) Juli 4,41, Okt. 4,82 bis 4,88, Jan. 1939 4,87, März 4,80, Mai 4,88, Juli 4,87. Tagesimporte: 5300 Ballen. Tendenz: stetig.

Bremen, 16. Juni. Baumwollfäden (Kml.) Juli 4,41, Okt. 4,82 bis 4,88, Jan. 1939 4,87, März 4,80, Mai 4,88, Juli 4,87. Tagesimporte: 5300 Ballen. Tendenz: stetig.

Bremen, 16. Juni. Baumwollfäden (Kml.) Juli 4,41, Okt. 4,82 bis 4,88, Jan. 1939 4,87, März 4,80, Mai 4,88, Juli 4,87. Tagesimporte: 5300 Ballen. Tendenz: stetig.

Bremen, 16. Juni. Baumwollfäden (Kml.) Juli 4,41, Okt. 4,82 bis 4,88, Jan. 1939 4,87, März 4,80, Mai 4,88, Juli 4,87. Tagesimporte: 5300 Ballen. Tendenz: stetig.

Bremen, 16. Juni. Baumwollfäden (Kml.) Juli 4,41, Okt. 4,82 bis 4,88, Jan. 1939 4,87, März 4,80, Mai 4,88, Juli 4,87. Tagesimporte: 5300 Ballen. Tendenz: stetig.

Bremen, 16. Juni. Baumwollfäden (Kml.) Juli 4,41, Okt. 4,82 bis 4,88, Jan. 1939 4,87, März 4,80, Mai 4,88, Juli 4,87. Tagesimporte: 5300 Ballen. Tendenz: stetig.

Bremen, 16. Juni. Baumwollfäden (Kml.) Juli 4,41, Okt. 4,82 bis 4,88, Jan. 1939 4,87, März 4,80, Mai 4,88, Juli 4,87. Tagesimporte: 5300 Ballen. Tendenz: stetig.

Bremen, 16. Juni. Baumwollfäden (Kml.) Juli 4,41, Okt. 4,82 bis 4,88, Jan. 1939 4,87, März 4,80, Mai 4,88, Juli 4,87. Tagesimporte: 5300 Ballen. Tendenz: stetig.

4 1/2 %ige Reichsschuldverschreibungen

Table showing interest rates for government bonds.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table showing reconstruction surcharges for various regions.

Teilerholungen

Berliner Börse vom 16. Juni

Das in den letzten Tagen abgefallene Kursniveau am Aktienmarkt hat offenbar einen Anreiz zu Rückkäufen gegeben...

Am Montanmarkt lagen bis auf Kohlen, die um 1,25 Prozent anstiegen, meist Vortagsschlusskurse zugrunde...

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Börsenverlauf ließ die Kursgestaltung eine einheitliche Linie vermissen. Es überwogen dort leichte Besserungen...

Am Kassamarkt war die Salzung freundlich. Wandbriefe hatten lebhafteres Geschäft. Das herauskommende Material fand schlanke Deckung...

Am Börsenschluß nahm das Geschäft nennenswert an Umfang ab, so daß nur wenige Werte des Aktienmarktes eine Notiz erhielten...

Von den an Einheitskursen gehandelten Bankeinlagen verlor Vereinsbank Hamburg 0,5 und Commerzbank 0,12 Prozent...

Kurse von Steuergutschriften und Gemeindefinanzschulden

Berlin, 16. Juni. Steuergutschriften, alljährlich: 1934 108,75, 1935 107,75, 1936 114,75, 1937 119,75, neu 82,5...

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. So notierten: Bank für Landwirtschaft 0,25 bis 0,75, Karstadt 112 bis 114...

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 16. Juni

Die Abgabekurs hielt auch an der Donnerstagsbörse an, so daß die Tendenz weiterhin schwach blieb...

für Aktien ließen sich bei durchschnittlich kleinen Umsätzen zwischen 1 und 2 Prozent. Wandbriefe notierten ausschließlich Dividendenabhängig...

Der Rentenmarkt lag gleichfalls still, wobei Wandbriefe und Stadtschulden unverändert blieben...

Freiverkehrskurse vom 16. Juni

Deutsche Grammophon 118,5, Dresdner Maschinenfabrik 122,5, Dampferhandels-AG 100, Verb. Eisenerz 107,5...

Am Telefonverkehr vom 16. Juni

wurden folgende Kurse notiert: Auto-Union 120,5, Deutsche Werstätten 110, Dornier & Vogel 112...

Keine Gesellschaft mehr

Dienststellen der Reichsautobahnen sind Reichsbehörden

Nachdem durch das Reichsgesetz vom 10. Februar 1937 (Reichsgesetzblatt I S. 47) die Verhältnisse der Deutschen Reichsautobahn neu geregelt worden sind...

Die Reichsregierung hat deshalb unter dem 1. Juni 1938 ein Gesetz beschlossen, in dem es u. a. heißt: Die Dienststellen der Reichsautobahnen sind Reichsbehörden...

Nach einer Dritten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Errichtung eines Unternehmens 'Reichsautobahnen' wird auf Grund des § 12 des bereits erwähnten Gesetzes über die Errichtung eines Unternehmens 'Reichsautobahnen' der § 2 der Ersten Durchführungsverordnung wie folgt neu gefasst:

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen erläßt die Satzung für die Reichsautobahnen im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister und dem Reichsminister der Finanzen...

Zur Beratenden Mitwirkung wird ein Beirat gebildet, der in grundsätzlichen und besonders wichtigen Fragen zu hören ist...

Der Beirat besteht aus dem Reichsverkehrsminister als Vorsitzendem und aus Mitgliedern des Beirats...

Zur Beratenden Mitwirkung wird ein Beirat gebildet, der in grundsätzlichen und besonders wichtigen Fragen zu hören ist...

Der Beirat besteht aus dem Reichsverkehrsminister als Vorsitzendem und aus Mitgliedern des Beirats...

Kursberichte vom 16. Juni 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Table with columns for Festverzinsliche Werte, Aktien I. Industrie, and other market data for Leipzig.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 16. Juni

Table with columns for Aktien I. Industrie, Aktien II. Handel, and other market data for Leipzig.

Freiverkehrskurse vom 16. Juni

Table listing various stock prices under the heading 'Freiverkehrskurse vom 16. Juni'.

Keine Gesellschaft mehr

Continuation of the article 'Keine Gesellschaft mehr' with details on Reichsautobahn regulations.

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Table with columns for Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Pfand- u. Kreditbriefe, and Bank-Aktionen for the Berlin stock exchange.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 16. Juni

Table with columns for Aktien I. Industrie, Aktien II. Handel, and other market data for Leipzig.

Freiverkehrskurse vom 16. Juni

Table listing various stock prices under the heading 'Freiverkehrskurse vom 16. Juni'.

Keine Gesellschaft mehr

Continuation of the article 'Keine Gesellschaft mehr' with details on Reichsautobahn regulations.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for various stock prices under the heading 'Berliner fortlaufende Notierungen'.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 16. Juni

Table with columns for Aktien I. Industrie, Aktien II. Handel, and other market data for Leipzig.

Freiverkehrskurse vom 16. Juni

Table listing various stock prices under the heading 'Freiverkehrskurse vom 16. Juni'.

Keine Gesellschaft mehr

Continuation of the article 'Keine Gesellschaft mehr' with details on Reichsautobahn regulations.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Morgen', 'Wie', 'Zürcher', 'Sicherheits', 'einzelnen', 'legenheits', 'Vorhanden', 'Was die per', 'unbedingte', 'verfü', 'fabriken u', 'zu fordern', 'Bei', 'jährige', 'praktisch', 'führerfähig', 'Belastungen', 'Bewegungs', 'werden', 'grün', 'mes', 'Rinnen', 'am', 'die', 'besondere', 'em', 'Gewinnen', 'Die', 'Fahrzeuge', 'Unter', 'Punkt', 'eingewiesen', 'das', 'eingelicht', 'Dm', 'sicher', 'angehen', 'Fahrzeuge', 'sogen', 'leben', 'und', 'bei', 'Berücksichtigung', 'hang', 'wird', 'bevor', 'zuleitung', 'bau', 'sein', 'müssen', 'Bei', 'Zwei', 'In', 'den', 'nach', 'das', 'Hochwasser', 'teile', 'mit', 'dem', 'Z', 'angewandte', 'wäre', 'die', 'verwandeln', 'und', 'an', 'andere', 'Die', 'folgt', 'der', 'tagelangen', 'weiter', 'steige', 'wird', 'die', 'größte', 'Höhe', 'Alle', 'verfü', 'am', 'Transport', 'den', 'Kaufenden', 'gel', 'ausgeworfen', 'wird', 'vorübergehenden', 'Regen', 'wenn', 'sich', 'auch', 'an', 'den', 'Bauern', 'an', 'am', 'weil', 'betätigt', 'Dörfer', 'vern', 'Japanischen', 'der', 'Zerstörung', 'sich', 'dehnen', 'Ehrung', 'Die', 'Der', 'Fahrer', 'hat', 'Defekten', 'das', 'drei', 'untere', 'gefahrene', 'U-Boot', 'Emsmann', 'U-Boot', 'Kommandant', 'Scapa', 'Flow', 'eing', 'Sundius', 'Zügel', 'als', 'U-Boot', 'ausgeschmet', 'auf', 'verfährt', 'im', 'See', 'Benezer', 'Riege', 'U-Boot', 'Kommandant', 'U-Boot', 'mehrere', 'August', '1915', 'durch', 'lenkt', 'Kommandant', 'Reichstele', 'Die', 'durch', 'de', 'geworfene', 'Kugeln'.